

# Von Viren und anderem Befall

*Bilder, Collagen und Plastiken von Harald Kille sind derzeit im Bürgerhaus zu sehen*

Von Nicole Theuer

**SULZFELD** Groß war das Interesse an der Vernissage des Oberderdinger Künstlers Harald Kille im Sulzfelder Bürgerhaus. Zur drittletzten Ausstellung in den Räumlichkeiten im Erdgeschoss des Bürgerhauses konnte Jonathan Pfetscher vom Kulturkreis neben dem Künstler auch Clemens Otnad, den Geschäftsführer des Künstlerbundes Baden-Württemberg, begrüßen. Der Kunsthistoriker aus Stuttgart führte die Besucher in die Werke von Kille ein.

Für die erste Ausstellung in den Räumlichkeiten in diesem Jahr hat Kille verschiedene Werke ausgewählt, neben großformatigen, 3,2 Quadratmeter großen Ölbildern mit dem Sammeltitle „Coronazeit 2“, stellt Kille Collagen, Kaltnadelradierungen und Plastiken aus.

**Historienmaler** Otnad zog zu Beginn seiner Ausführungen einen Vergleich zwischen Kille und den bis ins 19. Jahrhundert hinein tätigen Historienmalern, die im Auftrag absolutistischer und autoritärer Regierungssysteme historisch bedeutende Ereignisse und Persönlich-

keiten der Zeitgeschichte festhielten. „Nicht weniger selten diente die Historienmalerei aber auch dazu, im Sinne der aristokratischen Auftraggeber ganz gezielt Geschichtsfälschung oder wenigstens Geschichtsklitterung zu betreiben.“ Vor diesem Hintergrund erstaune es nicht schlecht, so Otnad, „dass sich Harald Kille selbst als Historienmaler bezeichnet – aber eben als ei-

nen Historienmaler ohne absolutistischen Auftraggeber.

Bewusst beschäftigt sich Kille mit dem aktuellen Zeitgeschehen, „weil es mich beschäftigt“, wie er selbst sagt. „Mit der Folge von zwölf Bildtableaus auf Jute werden wir nicht nur unmittelbar mit Covid-19 als bakteriologischem Befall konfrontiert, sondern auch mit all den anderen Viren befasst, die uns und

unsere Zeit befallen haben“, führte Otnad weiter aus. „Hier geben sich AfD-Größen und andere Rechtsradikale ein munteres Stelldichein, sie treten gar zusammen mit Opferangehörigen der fremdenfeindlichen Anschläge von Hanau auf.“ Auf einem anderen Gemälde sind Alexander Lukaschenko und Svetlana Tichanowskaja zu sehen. Ein weiteres Bild hält Demos von Corona-

Gegnern und -Leugnern und Querdenkern fest, die Mörder von George Floyd seien ebenso zu sehen wie Kriegsverbrechen im Kongo oder der Militärputsch in Myanmar.

**Fragemaschine** „Harald Kille sieht seine Malerei als Fragemaschine an die Wirklichkeit an“, erklärte Otnad. „Das komplexe Zeitgeschehen befragt er mit der Malerei nach seinem Wahrheitsgehalt und fordert die Betrachter seiner Arbeiten zur intensiven Überprüfung und Selbstbefragung ihrer Jetztzeit auf.“

So entstünden die großformatigen Werke auf vier kleinen Fotografien aus der aktuellen Berichterstattung. „In unzähligen Arbeitsgängen und Malschritten verdichtet sich der Block der Medienbilder immer mehr zu einem riesenhaften Bildkontinuum, das durch die Zusammenführung der je unterschiedlichen Perspektiven eine ungeheure Tiefenräumlichkeit erhält.“

In krassem Gegensatz zu den farbintensiven, großformatigen Bildern stehen die Collagen, die Kille mit Fotos aus Tageszeitungen und Hochglanzmagazinen zusammengesetzt und mit neugeschaffenen Schlagworten versehen hat.



Greift aktuelles Zeitgeschehen auf und legt mit seinen Arbeiten auch den Finger in Wunden: Harald Kille aus Oberderdingen vor einem seiner zwölf großformatigen Bilder.

Foto: Franz Theuer